

AM RANDE

Von Axel Gaiser



Fünfter B-Ligist kann aufsteigen

Beim FC Polonia Hagen feierte man schon, beim Hiddinghauer FV war man noch zurückhaltend. Bei den Spitzenreitern der beiden Hagener Fußball-B-Kreisligen ging man unterschiedlich mit den Ergebnissen des vorletzten Spieltags um. Nur bei Polonia war man sich sicher, den Aufstieg in die Kreisliga A schon geschafft zu haben, auch wenn man noch nicht Meister war.

Das steht in Gruppe 1 und 2 auch vor den letzten beiden Spieltagen noch nicht zu 100 Prozent fest, der Aufstieg allerdings schon. Denn auch die beiden Tabellenzweiten sind in der nächsten Saison sicher in der Kreisliga - und es kann sogar noch ein fünfter B-Ligist hinzukommen. Weil, wie Fußballmann Matthias Bock mitteilte, Fortuna Hagen nicht für die Kreisliga A meldet und der FC Kurdistan nicht mehr am Spielbetrieb teilnimmt. Die Fortunen hatten in der laufenden Bezirksliga-Saison ihr Team nach dem ersten Spieltag abgemeldet, Kurdistan hatte dies eine Klasse tiefer noch vor dem Start getan.

Was nun für zwei zusätzliche Aufsteiger sorgt. Die beiden Drittplatzierten der Kreisliga B - momentan FC Wetter II und Blau-Weiß Haspe - spielen in einem Entscheidungsspiel einen A-Liga-Platz aus. Für die Dritten der drei Kreisliga-C-Staffeln gibt es eine Aufstiegsrunde nach dem 26. Mai. Hier gibt es für SG Vorhalle 09 II und TuS Hasslinghausen II auf jeden Fall eine Saisonverlängerung, in der Gruppe 3 könnte es noch die Reserve-Teams von SV Büttenberg, SpVg Linderhausen oder SW Breckerfeld treffen. Hoffentlich haben sie die Mannschaftsfahrt nach Mallorca noch nicht gebucht. . .

SPRUCH

„Freitag und Sonnabend Abschlussprüfung, Sonntag Sieg.“

Torsten Jansen, Trainer von Handball-Zweitligist HSV Hamburg, über seine Ziele bei der Trainer-A-Lizenz in Hennef und dem Heimspiel gegen den VfL Eintracht Hagen

KOMPAKT

Sportabzeichenabnahme in Hohenlimburg

Hohenlimburg. Ab dem 16. Mai können im Hohenlimburger Kirchenbergstadion wieder Leistungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt werden. Jeden Donnerstag stehen bis zum Herbst ab 18 Uhr Prüfer zur Abnahme bereit.

DER ÜBERBLICK

Faustball					
1. Bundesliga Nord #f00001					
SV Mosleslehn - TV GH Brettorf	2:5				
VfK 01 Berlin - Ahlthorner SV	5:1				
Berliner TS - VfL Kellinghusen	4:5				
TK Hannover - TSV Hagen 1860	1:5				
Berliner TS - Ahlthorner SV	1:5				
TV GH Brettorf - TSV Hagen 1860	5:2				
1. TV Brettorf	4	4	0	20:10	8:0
2. VfK 01 Berlin	2	2	0	10:1	4:0
3. TSV Hagen	3	2	1	12:8	4:2
4. Ahlthorner SV	3	2	1	11:7	4:2
5. Kellinghusen	3	1	2	9:14	2:4
6. TK Hannover	3	1	2	7:14	2:4
7. Mosleslehn	3	0	3	8:15	0:6
8. Berliner TS	3	0	3	7:15	0:6

Schmerzen und Momente des Glücks

Ehemalige TSV-Basketballerin Andrea Löw erzählt in ihrem Buch „Happy Running“ wie, wo und warum sie um die Welt läuft. Ab heute 522 Kilometer in Australien

Von Rainer Hofeditz

Hagen. „Wie lang sind eigentlich 520 Kilometer? Ich weiß es noch nicht so richtig“, gibt Andrea Löw zu. In neun Tagen wird es die gebürtige Hagenerin wissen. Dann erreicht sie - wenn alles gut geht - das Ziel am weltbekannten Ayers Rock. Dort endet am 24. Mai das längste Etappenrenn der Welt. „THE TRACK“ - ganz genau 522 Kilometer durch das australische Outback - in neun Etappen. Allein der Schlussschnitt ist 137 km lang. „So weit bin ich noch nie an einem Stück gelaufen“, verrät die ehemalige Basketballerin des TSV Hagen 1860. Heute erfolgt der Startschuss in Alice Springs.

„Andrea Löw läuft um die Welt“. Dieser Satz, der die überzeugte Ultra-Läuferin treffend beschreibt und den sie gerne über sich hört, wird mit dem aktuellen Australien-Abenteuer verifiziert. Was bisher war, wie es dazu kam und was für sie die Faszination des Laufens ausmacht, beschreibt die 45-jährige Historikerin, die heute in München lebt, in ihrem neuesten Buch. Das erste, das keine historische Fachpublikation der Holocaust-Forscherin ist. „Happy Running“ - laufend die Welt entdecken, lautet der Titel. „Dieses Buch will Lust darauf machen . . . auch mal die persönliche Komfortzone zu verlassen. Denn außerhalb dieser Komfortzone wird es unglaublich spannend“, schreibt Frau Dr. Löw.

Indem die heutige Extremsportlerin ihren eigenen Werdegang sehr persönlich erzählt, will sie anderen Mut machen, „sich einfach zu trauen.“ Man erfährt, dass es in ihren ersten Lebensmonaten fraglich war, ob sie jemals laufen können würde. Dass sie zu ihrer Zeit als TSV-Korbjägerin Waldläufe, mit denen die Trainer Kondition aufbauen wollten, gehasst hat. Und dass sie im Alter von 30 Jahren wegen Hüftproblemen vor einer Operation stand. Bis ihr ein Sportarzt eröffnete, dass ein gezielter Muskelaufbau durch Bewegung eine Alternative darstellen könnte. Andrea Löw begann zu laufen.

Ihr erster Wettkampf war ein Firmenlauf über knapp sechs Kilometer 2006 in Gießen. Der erste Halbmarathon war noch im gleichen Jahr fällig. 2008 erfolgte ihr erster Marathon-Start in Berlin. Die Distanzen wurden immer länger, mit einem 100-Kilometerlauf um die spanische Insel Menorca ging es in den dreistelligen Bereich.

Inzwischen läuft Andrea Löw also „um die Welt“. Nicht an einem Stück natürlich. Sondern in Etappen. „Ich möchte so viel von der Welt im Laufschrift erkunden wie möglich ist“, sagt die Wahl-Münchenerin. Das hat sie bis jetzt auf



Andrea Löw in ihrem Element, hier in der Mongolei. Die ehemalige TSV-Basketballerin läuft um die Welt - aktuell im australischen Outback.

FOTO: RACINGTHEPLANET



Andrea Löw präsentiert bei der Leipziger Buchmesse ihr Buch „Happy Running“.

FOTO: DELIUS KLASING VERLAG

vier Kontinenten getan. In Europa war sie in den Alpen und am Polarkreis, in Amerika längst nicht nur beim New-York-Marathon unterwegs. In Afrika bestritt Andrea Löw bis zu 250 Kilometer lange Etappenrennen in Marokko, Namibia und Mosambik, in Asien lief sie das Ultra Asia Race in Vietnam und den Gobi March in der Mongolei.

Bisher größte Herausforderung

„Wenn die weiße schmutzige, stinkende Frau mit dem schweren Rucksack durch die afrikanische Mittagshitze läuft und die schwarzen Frauen zuerst nur ungläubig schauen und dann in lautes Gelächter ausbrechen - dann lachen wir zusammen und winken uns zu,

Bei der Leipziger Buchmesse vorgestellt

Andrea Löws Buch **Happy Running** - Laufend die Welt entdecken, erschien im Bielefelder Delius Klasing Verlag und ist im Handel zum Preis von 16,90 Euro erhältlich. Es enthält 194 Seiten und 44 Farbfotos.

Vorstellen durfte es die in Hagen gebürtige Autorin bei der **Leipziger Buchmesse**. „Das war schon sehr aufregend“, gesteht die Ultra-Läuferin.

„Das Ultralaufen hat sehr viel mit dem Leben zu tun.“

Andrea Löw, Ultraläuferin aus Hagen

und plötzlich ist da eine Verbundenheit, die mich bewegt“, gibt die gebürtige Hagenerin in „Happy Running“ Einblick in ihre Gemütslage beim Um-die-Welt-Laufen. „Das Ultralaufen hat sehr viel mit dem Leben zu tun, ist aber auch sehr anstrengend. Oft muss man kämpfen und es schmerzt, aber es gibt auch Momente puren Glücks.“

Australien fehlte noch in Andrea Löws Sammlung. Bis jetzt. Die anstehenden gut 520 Kilometer sind

rund das Doppelte, was die Extremsportlerin bisher bei ihren Etappenläufen absolviert hat. Zur Vorbereitung hat sie in diesem Jahr drei Marathons bestritten - in Barcelona, Rom und Warschau. „Dazu bin ich in Nürnberg sechs Stunden lang im Kreis gelaufen“, berichtet die Ex-Korbjägerin. Und zu Ostern stand eine 52-Kilometer-Runde rund um den Starnberger See an. Dennoch weiß die 45-Jährige nicht, ob die Vorbereitung für die größte Herausforderung in ihrer an Höhepunkten reichen Läuferkarriere ausreichend war: „Andere haben deutlich mehr gemacht.“

Mullbinden gegen Schlangenbisse

Andrea Löw wird nach ihrer Rückkehr berichten, wie es ihr im Outback ergangen ist. Nicht gleich in einem nächsten Buch, sondern auf ihrer Homepage „Running Happy“ und auf Facebook. Dort wird man sicher erfahren, ob der reflektierende Taschenspiegel, der zwecks Übermittlung von Notsignalen zur Pflichtausrüstung zählt, zum Einsatz kommen musste. Oder die elastischen Mullbinden zum Abbinden von Gliedmaßen bei Schlangenbissen. „Ich habe großen Respekt vor dieser Aufgabe“, bekennt die Australien-Debutantin, „und gleichzeitig freue ich mich wahnsinnig darauf. Ich bin unendlich dankbar, dass ich mich in dieses Abenteuer stürzen darf

Sieg und Niederlage bei Auswärts-Trip des TSV 1860

Faustball-Bundesliga: Hagener gewinnen in Hannover mit 5:4, unterliegen dann in Brettorf mit 2:5

Hagen. Mit einem Sieg und der ersten Saisonniederlage kehrten die Bundesliga-Faustballer des TSV Hagen 1860 von ihrer Auswärtsreise zurück. Beim TK Hannover siegte das Team deutlich mit 5:1 (11:9, 12:10, 11:7, 11:3, 7:11, 11:4), tags darauf musste man sich beim TV Brettorf mit 2:5 (11:7, 11:13, 11:5, 9:11, 5:11, 9:11, 9:11) geschlagen geben.

Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung überzeugte der TSV zunächst in der niedersächsischen



Sieg und Niederlage für Robin Kuhlmann und den TSV 1860.

FOTO: M. KLEINRENSING

Landeshauptstadt. Auf tiefem Geläuf gingen die Hagener mit 4:0 in Führung, ehe man einen Satz abgeben muss. „Das war ein überzeugender Auftritt und ein verdienter Sieg“, resümiert der an der Seitenlinie agierende Abteilungsleiter Dirk Schachtsiek.

In Brettorf verlor der TSV nach einem guten Start und der 2:1-Führung gegen immer stärker werdende Gastgeber den Rhythmus und musste sich letztlich geschlagen geben.

„Das war heute nicht die Leistung, die es in Brettorf braucht, um etwas Zählbares mitzunehmen“, zeigte sich Angreifer Robin Kuhlmann verärgert: „Auch wenn das Ergebnis sicherlich deutlicher aussieht, als es der Spielverlauf war.“

Mit der ungewöhnlichen Kombination aus Auswärtsspiel beim Ahlthorner SV am Samstag (16 Uhr) und Heimspiel gegen die Berliner Turnerschaft am Sonntag (14 Uhr) geht es für die Hagener Faustballer weiter.

Halden 2000 überrascht mit 5:4 in Münster

Tennis: In Regionalliga gibt es drei Niederlagen

Hagen. Überwiegend Niederlagen kassierten Hagens höherklassige Tennis-Teams. Lediglich die Verbandsliga-Damen des TC Halden 2000 überraschten mit dem 5:4-Erfolg in Münster.

Damen, Verbandsliga: THC Münster - TC Halden 2000 4:5. Beim hohen Favoriten setzten sich die Halde-Damen in einem spannenden Krimi mit 5:4 durch. Nach 4:2-Einzelführung machte das letzte Gästedoppel Leah Freudenberg/Sarah Köhler den Sieg perfekt. „Sensationell, damit hätten wir nie und nimmer gerechnet“, sagte Teamchefin Marion Frömert: „Alles hing am dritten Doppel. Unsere beiden waren aber sehr nervenstark.“

Kötterheinrich - Sträter 6:2, 6:1; Teske - Köhler 0:6, 3:6; Peracha - Hellerforth 2:6, 3:6; Werdemann - Waßmuth 5:7, 0:6; Rettberg - Freudenberg 6:0, 4:6, 5:7; Stapper - Frömert 6:2, 6:2; Mauntel/Teske - Sträter/Frömert 6:2, 6:3; Kötterheinrich/Stapper - Hellerforth/Waßmuth 6:1, 6:1; Werdemann/Rettberg - Freudenberg/Köhler 5:7, 5:7.

Herren, Verbandsliga: Dortmund TK 98 RW - TC Halden 2000 6:3.

Durch zwei krankheitsbedingte Aufgaben im Einzel war es für die Halde-Damen schwer. Da die Nummer drei im dritten Satz verlor, lag man nach den Einzeln mit 2:4 zurück. „Sonst hätten wir die Doppel anders aufstellen können“, bedauerte Mannschaftsführer Lars Tillmann: „Nun wird es natürlich immer enger, aber wir werden alles geben, um den Klassen-erhalt zu schaffen.“

Karwasz - Dietrich 5:0 Aufgabe Halden; Calvo - Tillmann 6:0 Aufgabe Halden; Löchterfeld - Müller 6:3, 1:6, 6:1; Göbel - Gorka 1:6, 1:2 Aufgabe Dortmund; Marhold - Strzelczyk 3:6, 6:1, 7:5; Wortelmann - Höhm 5:7, 1:6; Karwasz/Calvo - Dietrich/Tillmann 6:0, 6:1; Löchterfeld/Marhold - Gorka/Strzelczyk 6:3, 7:5; Göbel/Wortelmann - Müller/Höhm 6:7, 0:6.

Herren 50, Regionalliga: TuS 59 Hamm - TC Blau-Gold Hagen 7:2.

Die Hagener führten 2:1 nach den ersten Einzeln, mussten dann aber zwei Begegnungen wegen Verletzung aufgeben. „Ein 2:4 kann man mit zwei Verletzten nicht mehr aufholen“, sagte Blau-Gold-Spieler Lars Meierling: „Jetzt wird es immer schwerer, die Klasse zu halten.“

Roth - J. Meierling 2:0 Aufgabe Hagen; Doritz - L. Meierling 6:0, 3:6, 7:10; Schmidt - Schmieger 6:1, 6:3; Sonderhüsen - Ulatowski 6:2, 1:6, 4:10; Keßner - Piepens- tock 3:4 Aufgabe Hagen; Hill - Pieper 6:1, 7:6; Roth/Schmidt - L. Meierling/Schmieger 6:2, 6:3; Doritz/Pieper - J. Meierling/Pieper 6:4, 6:3; Keßner/Bürger - Ulatowski/Eisenhuth 6:0, 6:4.

Damen 60, Regionalliga: TV Holthausen - Bonner HTV 0:6.

Aufsteiger Holthausen, bei dem Teamchefin Annelie Dercks an Position eins spielen musste und nach Knieproblemen nach dem ersten Satz aufgab, um nicht die gesamte Saison auszufallen, kassierte die erwartete Niederlage.

Dercks - Schweda 2:6, 0:1 Aufgabe Holth.; Fries - Robertz 0:6, 1:6; Volkmer - Künstlinger 0:6,0:6; Brenzel - Peruzzo 0:6, 2:6; Stallberg/Volkmer - Schweda/Künstlinger 1:6, 2:6; Fries/Gallia - Robertz/Peruzzo 3:6, 2:6.

Herren 60, Regionalliga: Rochusclub Düsseldorf - TC Schwarz-Gelb Hagen 7:2.

Auch Schwarz-Gelb hatte keinen Sieg erwartet. „Aber es war mehr drin“, sagte Mannschaftsführer Peter Kost: „Zweimal haben wir im Matchtiebreak verloren. Anstelle eines 1:5 hätte es auch 3:3 nach den Einzeln stehen können.“

Theissen - Koek 5:7, 6:4, 10:6; B. von Arnim - Formella 6:1, 6:4; Broman - Warmeling 6:2, 6:0; Schäfer - Wilhelms 6:2, 6:2; D. von Arnim - Tornow 6:4, 5:7, 10:6; König - Kost 2:6, 0:6; B. von Arnim/Schäfer - Koek/Wilhelms 6:2, 7:6; Theissen/D. von Arnim - Tornow/Warmeling 6:4, 6:1; Broman/König - Formella/Kost 6:7, 6:7. RW